

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altendurger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreispaltige Korpuszeile oder
deren Raum 13 1/2 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Neunundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 62.

Sonntag den 14. März

1886.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 10 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Ausreichung der Zinsheine Reihe VII zu den Prioritätsobligationen der Münster-Hammer Eisenbahn.

Die Zinsheine Reihe VII Nr. 1 bis 8 zu den Prioritätsobligationen der Münster-Hammer Eisenbahn über die Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1886 bis 31. December 1889 nebst den Anweisungen zur Abhebung der Reihe VIII werden vom 4. Januar l. J. ab von der Kontrolle der Staatspapiere hieselbst, Dranienstraße 92 unten rechts, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats, ausgereicht werden.

Die Zinsheine können bei der Kontrolle selbst in Empfang genommen, oder durch die Regierungshauptkassen, sowie durch die Kreisasse in Frankfurt a. Main, bezogen werden.

Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle selbst wünscht, hat derselben persönlich oder durch einen Beauftragten die zur Abhebung der neuen Reihe berechtigenden Zinsheinanweisungen mit einem Verzeichnisse zu übergeben, zu welchem Formulare ebenda und in Hamburg bei dem Kaiserlichen Postamt Nr. 2 unentgeltlich zu haben sind. Genügt dem Einreicher der Zinsheinanweisungen eine numerirte Marke als Empfangsbescheinigung, so ist das Verzeichniß einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bescheinigung, so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar, mit einer Empfangsbescheinigung versehen, sofort zurück. Die Marke oder Empfangsbescheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Zinsheine zurückzugeben.

In Schriftwechsel kann die Kontrolle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Zinsheinanweisungen nicht einlassen.

Wer die Zinsheine durch eine der obgenannten Provinzial-Kassen beziehen will, hat derselben die Zinsheinanweisungen mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen. Das eine Verzeichniß wird mit einer Empfangsbescheinigung versehen gleich zurückgegeben und ist bei Ausständigung der Zinsheine wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzial-Kassen und den von den königlichen Regierungen in den Amtsblättern zu bezeichnenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Prioritätsobligationen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsheine-Reihe nur dann, wenn die Zinsheinanweisungen abhand gekommen sind; in diesem Falle sind die Prioritätsobligationen an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzial-Kassen mittelst besonderer Eingabe einzureichen.

Schließlich machen wir darauf aufmerksam, daß in Zukunft 20 Stück Zinsheine für einen Zeitraum von zehn Jahren und nicht mehr 8 Stück Zinsheine für 4 Jahre werden ausgereicht werden und daß die den Zinsheinen Reihe VII jetzt beigegebene Anweisung zur Abhebung der Zinsheine Reihe VIII eine dementsprechende Fassung erhalten hat.

Berlin, den 18. December 1885.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.
Sydow.

Indem ich auf vorstehende Bekanntmachung die Interessenten hierdurch noch besonders aufmerksam mache, bemerke ich, daß Nummerlisten der in Rede stehenden Schulverschreibungen in meinem Bureau, sowie bei der königlichen Regierungs-Haupt-Kasse hieselbst, den Magisträten, Stadt- und Amts-Vorstehern des Kreises und der königlichen Kreisasse hier, und bei der Forstasse zu Schöneburg zur Einsicht ausliegen.

Merseburg, den 11. Januar 1886.

Der königliche Landrath.
Weidlich.

Bekanntmachung.

Der am 25. Februar cr. versammelt gewesene Kreisstag hat beschlossen:

- 1) den Etat der Kreiscommunal-Kasse pro 1886/87 von welchem ein Auszug beifolgt, auf Höhe von 89 869 Mark in Einnahme und Ausgabe zu genehmigen,
 - 2) die Rechnungen der Kreiscommunal-Kasse, des Mobilien-Kreisfonds, des Wegebau-Fonds und der Kreispar-Kasse pro 1884/85 zu dechargieren,
 - 3) den Hebammen-Unterstützungs-Fonds auf 600 Mark zu erhöhen,
 - 4) der Augen-Heilanstalt Leipzig eine einmalige Subvention von 300 Mark zu bewilligen,
 - 5) den Gemeinden Deltz und Wehlitz Beihilfen zur Unterbringung blödsinniger Personen in Anstalten zu gewähren,
 - 6) die Kosten für eine im Siedenhaufe Altersheim untergebrachte geistesranke Person vorläufig auf den Kreis zu übernehmen, und
 - 7) den Gemeinden Sackpau, Rattmannsdorf, Corbetha, Großdörschen, Rahna, Cursdorf und Forbitz Wegebauprämien zu gewähren.
- Außer diesen Gegenständen wurden noch verschiedene Wahlen und zwar:

der Klasssteuer-Reclamationscommission, der Entommensteuer-Einschätzungscommission, der Kreis-Enzocommission, der Vertrauensmänner für die bei den Amtsausschüssen zusammen tretenden Ausschüsse, der Schiedsmänner für verschiedene ländliche Bezirke

vorgenommen und die Liste der zu Amtsvorstehern befähigten Personen vervollständigt.

Merseburg, den 8. März 1886.

Der königliche Landrath.
Weidlich.

Etat

der Kreis-Communal-Verwaltung
pro 1886/87.

Einnahme.

	Mark	Schilling
1) Zur Durchführung der Kreisordnung	15 428	—
2) Gebühren für streitige Verwaltungssachen	86	—
3) Miete für das Kreishaus	1 290	—
4) Jagdscheingelder	2 310	—
5) Restituirte Unterhaltungskosten für Geistesranke, Taubstumme und Blinde	5 966	—
6) Mobilien-Kreisfonds	4 311	92
7) Zinsen von Capitalien	27	86
8) Kreisbedürfnisse	55 433	82
9) Ueberschüsse aus dem Vorjahre	5 015	40
Summa	89 869	—

Ausgabe.

	Mark	Schilling
1) Zur Durchführung der Kreisordnung	15 387	—
2) Befoldungen	2 100	—
3) Kosten der Provinzialverwaltung	23 852	—
4) Kosten für Unterbringung geistesranke, blinder und taubstummer Personen	15 235	—
5) Unterstützung an Veteranen	400	—
6) dem Wächter des Gustav-Adolf-Denkmal bei Lützen	27	86
7) Druckkosten, Porto u.	66	—
8) Zur Disposition des Kreis-Ausschusses	500	—
9) Hebammen-Unterstützungs-Fonds	600	—
10) Zur Instandhaltung des Kreis-Hauses und Inventars	600	—
11) Kosten des Impfgeschäfts	3 800	—
12) Wegeprämiens-Fonds	20 794	12
13) Insgesamt	1 558	50
14) für die Natural-Verpflegungsstationen im Kreise	4 948	52
Summa	89 869	—

Merseburg, den 8. März 1886.

Der königliche Landrath.
Weidlich.

Bekanntmachung.

Die Klassensteuer-Rolle der hiesigen Stadt pro 1886/87 liegt vom 16. d. Mis. ab 14 Tage lang in unserm Communal-Bureau zur Einsicht offen.

Die Frist zur Anbringung der Reclamationen läuft daher mit dem 30. Mai cr. ab.

Merseburg, den 12. März 1886.

Der Magistrat.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 13. März.

Das Nebenbahnsystem.

Einen wesentlichen Bestandtheil der herrschenden Eisenbahnpolitik bildet der Plan, die großen Verkehrswege auch für die seitab liegenden kleineren

Orte durch die Anlage von Bahnen zweiter Ordnung nutzbar zu machen und dadurch den wirtschaftlichen Interessen bisher weniger bevorzugter Gegenden zu Hilfe zu kommen. So lange das Eisenbahnwesen fast ausschließlich in den Händen von Privatgesellschaften war, wurde auf die Verbindung der wirtschaftlich unbedeutenderen Orte mit den großen Linien nur wenig Rücksicht genommen: denn die Privatgesellschaften kannten kein anderes Interesse als das der Rentabilität, und da im Großen und Ganzen bei Anlage von Nebenbahnen dieses Interesse nicht seine volle Befriedigung findet, blieben viele Gegenden ohne den Segen einer nahen Berührung mit den großen Verkehrswegen. Erst seitdem der Staat die Eisenbahnen in seinen Besitz genommen, kann er jene früher vernachlässigten Interessen befriedigen. Für den Staat ist das finanzielle Interesse nicht der ausschließlich leitende Gesichtspunkt bei dem Bau und der Verwaltung von Eisenbahnen, sondern vor Allem die Belebung des Verkehrs und die Förderung der vielfältigen wirtschaftlichen Interessen, und in Rücksicht auf diese hat er sich mit Recht die Heranziehung bisher vernachlässigter Gegenden in den Eisenbahnverkehr selbst unter finanziellen Opfern angelegen sein lassen.

Wieviel seit dem Jahre 1879 auf diesem Gebiete geleistet worden, zeigen die neulich vom Minister der öffentlichen Arbeiten bei der ersten Berathung der neuen Nebenbahnvorlage im Abgeordnetenhaus angeführten Zahlen. Einschließlich der jetzt neu beantragten Bahnstrecken sind seit jener Zeit 4600 Kilometer neue Eisenbahnen von dem Staate gebaut, bezw. in Angriff genommen oder beschlossen worden, ein ansehnlicher Complex, von dessen Bedeutung man sich wohl dann ein Bild machen kann, wenn man erwägt, daß er etwa dem Umfang des gesammten Eisenbahnnetzes im Königreich Bayern entspricht und etwa noch einmal so groß ist, wie dasjenige des Königreichs Sachsen. Dabei ist auch das finanzielle Interesse des Staates nicht unberücksichtigt geblieben; denn dieser ist dadurch nur mit etwa 117 151 000 Mk. belastet worden, während allerdings der Aufwand für dieselben 550 Millionen Mk. betrug, wovon aber 433 Millionen aus den Fonds der verstaatlichten Bahnen selbst gewonnen worden sind. Wenn die 4600 Kilometer Nebenbahnen nur geringen directen Ertrag bringen, so sind damit doch die Steuerzahler in keiner Weise belastet worden. Auf der anderen Seite haben die Nebenbahnen den alten Eisenbahnen eine größere Zufuhr verschafft und vor Allem die Steuerkraft und die Wehrfähigkeit des Landes gehoben.

Die künftigen Klagen über die Unrentabilität und Nutzlosigkeit von Nebenbahnen sind denn auch jetzt gänzlich verstummt. Bei der Berathung der neuen Nebenbahnvorlage, welche wieder 43 Millionen Mk. für diese Zwecke fordert, ist nach dieser Richtung hin kein Vorwurf erhoben worden. Statt dessen machte sich ein um so größerer Wettstreit um Erlangung von Nebenbahnen bemerkbar. Der Osten fühlte sich bisher vom Westen benachtheiligt und forderte für sich größere Berücksichtigung bei der Anlage von Nebenbahnen. Daß auch noch eine Reihe weiterer in Localbedürfnissen begründeter Wünsche zum Vorschein kamen, ist bei der allgemeinen Jagd nach diesem Verkehrsmittel nur zu erklärlich und zugleich der beste Beweis für den außerordentlichen wirtschaftlichen Nutzen des Systems selbst.

Wie der Minister ausführte, ist es für die Verwaltung unmöglich, allen Wünschen auf einmal gerecht zu werden. Sie kann also nur schrittweise vorgehen unter gewissenhafter und gerechter Abwägung der hervortretenden Bedürfnisse. Das ist geschehen. In keinem Falle aber kann ihr ein Mangel an Berücksichtigung der Bedürfnisse der östlichen Provinzen nachgesagt werden. Das würde der ganzen auf die Förderung der landwirtschaftlichen Interessen des Ostens gerichteten Politik widersprechen, und überdies stehen die thatsächlichen Verhältnisse mit jener Anlage im Widerspruch.

Jede Verhandlung über Nebenbahnen bringt eine neue Anregung zur weiteren Ausdehnung dieses Systems. Der Minister stellte allen Wünschen eingehende Prüfung in Aussicht und bezeichnete gerade den jetzigen Augenblick, wo die Geldbeschaffung billig und die Preise für Mate-

rialien niedrig sind, als sehr geeignet, in dem bisherigen Tempo, also mit Eifer, aber ohne Ueberhastung, mit dem Bau von Nebenbahnen fortzufahren. Die neue Vorlage soll denn auch noch keinen Abschluß bilden, sondern wird eine Stufe zur Verwirklichung der über sie hinausgehenden Wünsche sein. Von diesem Gesichtspunkt aus wird sie gewiß auch die Zustimmung derer finden, welche für ihre Landestheile gleichfalls den Segen des Nebenbahnsystems erstreben, aber vorläufig ihre Wünsche noch werden zurückstellen müssen.

Deutscher Reichstag.

65. Plenar-Sitzung vom 12. März 1886.
Der Reichstag verwarf in seiner heutigen Sitzung die Vorlage betreffend die Heranziehung der Militärpersonen zu den Gemeindeabgaben an eine Kommission und genehmigte sodann den Gesetzentwurf betreffend die Feststellung eines Nachtragsetats in zweiter und demjenigen betreffend die Ausprägung einer Nickelmünze von zwanzig Pfennig in dritter Lesung ohne nennenswerthe Debatte. Nachdem sodann die Vorlage betreffend die Erhebung einer Schiffsabgabe auf der Unterweiser an eine Kommission verwiesen worden, genehmigte das Haus nach längerer Debatte, in welcher nicht das Prinzip der betreffenden Vorlage, sondern nur der Umfang, in welchem dasselbe einen gesetzgeberischen Ausdruck finden solle, den Gegenstand von Differenzen bildete, die ersten drei Paragraphen des Gesetzentwurfes betreffend die Entschädigung für unzulässig erhaltene Unteruchungs- und Strafsaft in der einstimmig gebilligten Fassung der Kommission unter Ablehnung sämtlicher Abänderungsanträge. Die Berathung wird morgen (Sonntags) 11 Uhr fortgesetzt werden.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

39. Plenarsitzung vom 12. März.
Das Abgeordnetenhaus legte in seiner heutigen Sitzung die zweite Berathung des Cultusetats fort und faßte zunächst bei dem Kapitel „Universitäten“ zwei von den bezüglichen Anträgen der Commission abweichende Beschlüsse, indem es die Forderung für einen Universitäts-Kurator in Greifswald ablehnte, dagegen diejenige für die entsprechende Stelle in Marburg bewilligte. Der übrige Theil der Verhandlung, in deren Verlauf verschiedene Wünsche nach Aufhebung der Lage einiger Lehrstufen geltend gemacht wurden, verlief durchweg in dem geschäftsmäßigen Rahmen von Specialatberathungen. Die Berathung wird morgen (Sonntags) 11 Uhr fortgesetzt werden.

Anzeigen.

Specialarzt

Dr. med. Meyer.

Berlin, Leipzigerstr. 91.

heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände **Auch brieflich.**

Kranken-Berathung

nach dem Grundfuge der Naturheilkunde täglich von 8—4 Uhr. Brieflichen Anfragen bitte 10 Pf.-Marke beizufügen.

Halle a/S., gr. Brauhausg. 19, II.

F. Dietze.

450,000 Thaler

zu 4%,

Stiftsgelder, habe getheilt auf feinste und feine Ackerfrucht zu verleihen und bitte um recht viele geschätzte Aufträge. Werthen Verleiherern stets kostenfrei.

C. Schondorff, Bahnhofstraße.
Erstes Hypothekengeschäft Magdeburg's.

1500000 Mark

4% Instituts-gelder
bis 25 fach. Reinertrag } auf Acker
bis 2/3 der Tage
auszuleihen durch

Ernst Haassengier.
Halle a/S.

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von

Kothe's Zahnwasser

à Flacon 60 Pfg., jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Job. George Kothe Nachf. Berlin.

In Vergebung nur ead bei

Paul Marckscheffel.

Brust- und Lungenleidende
und solche Personen, welche an Husten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung etc. leiden, seien hiermit wiederholt auf die seit 20 Jahren bewährte Vorzüglichkeit des ächten rheinischen

Trauben-Brust-Honigs

als das reinste, edelste und natürlichste, für Erwachsene wie Kinder gleich angenehmste und zuträglichste Mittel, welches überhaupt geboten werden kann, aufmerksam gemacht. Zu haben in

3 Flaschengrößen à Mk. 3, 1 1/2 und 1, nebst Prospect in Vergebung bei **Heinr. Schulze jr., Entenplan 4; Halle: Helmbold & Co.; Raasdorf: R. H. Vangerberg; Rügen: Ludwig Auerbach; Rüdchen: E. Temme; Schöneberg: Gebr. Rieberg; Weissenfels: Herm. Volkrath.**

Altar-Kerzen,

reines Zeller Wachs empfiehlt in bester Waare

die Papier-Handlung von

Gust. Lots, Burgstr. 4.

Ein möblirtes Zimmer mit freundlicher Schlafstube ist zum 1. April zu vermieten **Markt 16.**

Mey's berühmte Stoffkragen

(auch vorzüglich für Knaben geeignet)

das Dutzend von 50 Pfennige an

sind keine Papierkragen, denn sie sind wirklich Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen u. Passen. Wenn man bedenkt, dass die leinenen Krage beim Waschen und Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlecht gebügelt werden, oder dass sie in der Wäsche eingehen, sollte man den



Merseburg

Versuch mit Mey's Stoffkragen schon d. gering Ausgabe wegen machen.

bei

Otto Schultze, Buchbinder, **Gust. Lots** oder vom Versand-Geschäft **Mey & Edlich,** Plagwitz-Leipzig, welches auf Verlangen den illustrierten „Special-Catalog über Stoffwäsche“ gratis und franco versendet.

Mey's Stoffkragen mit ungelegtem Rand sind das Beste, was geliefert werden kann. Die Erfindung ist gesetzlich geschützt.

Mey's Stoffkragen müssen genau der Halsweite, resp. der Weite des Hemdenbündchens entsprechend bestellt werden. — Weniger als 1 Dtz. p. Façon wird nicht abgegeben.

Für Knaben gibt es nichts Besseres. Jeder Kragen, der nur wenige Pflge. kostet, kann 1 ganze Woche getragen werden.

Mey's Knaben-Stoffkragen das Dutzend von 45 Pfg. an.

Mey's Männer-Stoffkragen das Dutzend von 50 Pfg. an.

Schulangelegenheit.

Die Aufnahme neuer Schulkinder für die städtischen Schulen allhier geschieht im Konferenzzimmer der ersten Knabenbürgerschule und zwar in folgender Ordnung:

Erste Bürgerschule: Montag den 15. März, Vormitt. 9 Uhr: die Knaben; Nachmitt. 3 Uhr: die Mädchen.

Zweite Bürgerschule: Dienstag den 16. März, Vormittag 9 Uhr: die Knaben; Nachmitt. 3 Uhr: die Mädchen.

Altenburger Schule: Mittwoch den 17. März, Vormittag 9 Uhr: die Knaben; Vormittag 10 Uhr: die Mädchen.

Neumarktschule: Mittwoch den 17. März, Nachmitt. 3 Uhr: Knaben und Mädchen.

Höhere Töcherschule: Donnerstag den 18. März, Mittag 12 Uhr.

Die geehrten Eltern oder Pfleger wollen den bestehenden Verordnungen der hohen Behörden gemäß, für die aufzunehmenden Kinder einen **Zupfischein** und eine **Bescheinigung der Laufe** mit zur Stelle bringen.

Der neue Schulkursus beginnt **Donnerstag** den 1. April cr.

Merseburg, den 10. März 1886.

Der Rector der städtischen Schulen.

Genehmigt durch Allerhöchsten Erlass Sr. Majestät des Kaisers und unter hohem Protectorate Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preussen.

1. Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung vom 19. bis 22. April 1886 in Danzig unter Aufsicht der Staatsregierung. Gewinne (ausschliesslich baar):

1 Gew. à 90 000 = 90 000 Mk.

1 Gew. à 30 000 = 30 000 Mk.

1 Gew. à 15 000 = 15 000 M.	100 Gew. à 300 = 30 000 M.
2 " à 6 000 = 12 000 "	200 " à 150 = 30 000 "
5 " à 3 000 = 15 000 "	1000 " à 60 = 60 000 "
12 " à 1 500 = 18 000 "	1000 " à 30 = 30 000 "
50 " à 600 = 30 000 "	1000 " à 15 = 15 000 "

3372 Gewinne = 375 000 Mark

sofort zahlbar ohne jeden Abzug.

Original-Loose einschliesslich Deutschen Reichsstempel à Mk. 3,50

empfiehlt und versendet:

CARL HEINTZE, Bank-Geschäft

Berlin W., Unter den Linden 3.

Telegramm-Adresse: Lotteriebanc, Berlin. — Brief-Adresse: Carl Heintze, Berlin W., 61.

Für jede frankirte Loos-Sendung u. Liste sind 30 Pf. (unter „Einschreiben“ 50 Pf.) beizufügen.

Bestellungen auf Loose, welche durch Post-Anweisung baldigst zu machen bitte, finden auch durch **Carl Heintze, Hamburg**, prompt Erledigung.



Zur Confirmation Gesangbücher

grober und feiner Schrift in geschmackvoller, moderner, wie einfacher Ausführung gut und dauerhaft gebunden, empfiehlt in schöner Auswahl

Gustav Lots.

Fabrik: J. Paul Liebe-Dresden.

Wissenschaftlich begründete, bewährte Nährpräparate sind: „Liebe's“ **Nahrungsmittel in löslicher Form**, Extract der Liebig'schen Suppe zur Bereitung von Liebig's Kinder-

milch für Säuglinge, normale Entwicklung sichernd.

Lösliche Leguminose, wohlschmeckende, bekömmliche Suppenkost von hohem Nährwerth.

Pepsinwein, Verdauungssensenz mit edlem Wein gegen acuten und chronischen Magencatarrh, angenehmes Tischgetränk.

in den Apotheken.

Amerikanische Glanz-Stärke von **Fritz Schulz jun., Leipzig** ist wegen hervorragender Güte und Billigkeit Jedem zu empfehlen. Ueberall vorrätzig. à Palet 20 Pfg.

Gibils

flüssiger Fleischextract ist wieder eingetroffen **A. B. Sauerbrey.**

Das Marienbad

empfiehlt täglich warme Bäder.



Zur gefäll. Beachtung!

Ich bin von meinem 5 wöchentlichen Leiden wieder befreit, und nehme alle **Holz-Drechslerarbeiten** wieder an und liefere sehr pünktlich. Hochachtungsvoll

J. Kächel, Drechslermeister.



Kupferne Kessel offeriren billigt **Gebr. Wiegand.**

D. Schumacher's **Heilmethode** heilt seit 16 Jahren schnell, sicher, danernd — ohne Berufsstörung — unter Garantie, brüchlich alle Arten (auch die schwersten und verzweifeltsten Fälle) von Haut- und Geschlechtskrankheiten etc. nach eigener selbsterfundener, stets bewährter Methode ohne Quecksilber, Jod oder anderes Gift, speciell Flechten, Wunden, Geschwüre, **Schwächezustände**, Nervenschwäche, Bleichsucht, Magenleiden, Rheuma, Bandwurm in 1 Stunde; für den vollen Erfolg der Curen letzte Garantie. Meine Bro- **Heilmethode** illustr. 40. schüre **Heilmethode** Auflage versende für 50 Pfg. Kreuzband, in Couvert 70 Pfg., und sollte keiner verstimmen, sich dieselbe anzuschaffen. **D. Schumacher.** Hannover, Schillerstrasse.

Agenten

für eine **Sagelversicherungsgesellschaft** werden überall auch an den kleinsten Orten ange stellt. Offerten unter **K. Q. 223** an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.**

Gesucht

Agenten und Reisende zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Meis** und **Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Firmum von 300 Mark und gute Provision.

Samburg. J. Stiller & Co.

Seine **Ferje** steht zu verkaufen **Schopau 25.**

Ein überabhtiges **Arbeitspferd** von 3 die Wahl, steht zum Verkauf in **Leuna Nr. 8.**

Eine **Schilbe** ist zu verkaufen **Tragarth 2.**

Heute sehr feine Waare! **B. Kolbe, Hofschlächter.**

Presskohlensteine

sind in der Kürze auf Grube „Paul“ Luckenau geräumt, und ersuche ich meine geehrten Abnehmer, noch etwaigen Bedarf mir **recht bald** gefäll. aufgeben zu wollen.

Heinrich Schultze.
Allein-Verkauf für Merseburg und Umgegend.

Extra Rothklee, auf Seite gereinigt und egal gekörnt,
„ **Luzerne**,
empfehl. billigt
A. B. Sauerbrey.

Leipzig-Reudnitzer Möbelhallen

von Lorenz & Breitschädel.

Grösstes Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager

Leipzig, äußere Tauchaerstr. 3 am Tauchaer Thor.

Empfehlen ganz besonders in echt Mahagoni oder Nußbaum

Schreibsecretair . . . 75 Mk.	Waschtisch mit Mar- morauflage . . . 30 Mk.	Bettstellen mit Ma- tragen 24 Mk.
Kleidersecretair 2thr. 39 =	degl. mit Holzauflage 15 =	Klapp-Waschtische . . 8 =
Sophas von . . 29-75 =	Verticow 39 =	Stühle von . . . 2-10 =
Grosser Pfellerspiegel mit Schränkchen . 45 =	ovale Tische . . . 15 =	
	dergl. Antiquettenform 20 =	
	viereckige dergl. . . 4 =	

Coulißentische mit 3 und 4 Einlagen, **Bücherschränke**, **Schreibtische**, **Trummeaux** mit **Marmorconsolen**, **Garnituren** in **Plüsch**-, **Rips**- und **Fantasiestoffen**. Ganz besonders machen wir noch auf die so beliebt gewordenen und ganzen Ausstattungen für **Salon**-, **Wohn**- und **Schlafzimmer** aufmerksam. (Preis 290 Mark). Transport für auswärts gehende Möbel wird nicht berechnet.

DR. SCHWABE

Leipzig, Querstrasse No. 12. II.

Sprechstunden: Wochentags 8-12

und 2-4 Uhr (Mittwoch Nachmittag fällt aus)

Sonntags 2-3 Uhr

Auswärtige und Schwerkranke, soweit zugänglich, auch ausser obiger Zeit.

Der Pensionspreis bei Aufnahme zu operirender oder anderweitig zu behandelnder Augenkranker beträgt III. Classe 3 Mark, II. Classe 6 Mark, I. Classe 9 Mark pro Tag. — Kassenmitglieder und wirkliche Arme werden zu ermäßigtem Preise aufgenommen.

Arme Augenkranke werden wochentags 11-12 Uhr (ausser Mittwoch) unentgeltlich behandelt.

Mitglieder der Gemeinde- und Ortskrankenkassen behandle ich Querstrasse 12 (8-11 und 2-4 Uhr).

Gandelsgärtnerei von Beust

an der Ehrensäule

empfehl. zur **Frühjahrs-Pflanzung** in vorzüglichster Bewurzelung und zu soliden, festen Breifen ohne Rabatt:
Obst in den **ausgewähltesten** Sorten als **Hochstamm**, **Pyramide**, **Spalier**, **Aleebäume**, und **Ziergehölze**, **Rosen** (billigt), **Schlingpflanzen** für **Lauben** und **Veranden**.
Topfpflanzen, **Blumen**- und **Gemüsepflanzen** in **bester Qualität**.
Anpflanzungen jeder Art werden auf **Wunsch** **prompt** ausgeführt; **Bermessungen** und **Pläne gratis**.

Gausverkauf.

Wein in **Schladebach** gelegenes **Wohnhaus**, 1 Stock mit **Stall** und **Hofraum**, verkaufe ich **weg- zugehöriger** sofort unter **annehmbaren** Bedingungen. **Schladebach**, den 5. März 1886.

Ernst Bauer.

Wadeanstalt

im **hiesigen Kgl. Schlossgarten**.
Täglich warme Bäder.

Wegen der **Rekrutierung** den 14. 15. 16. d. M. bis 9 Uhr Abends **g** öffnet. **Zugang** des Abends vom **Wühlberg** aus. **Hochachtungsvoll**

C. Schieck.

Für Augenkranke

ist **Augenarzt Dr. Schwabe** **Leipzig**, Querstrasse 12 (Nähe der Hauptpost) **Wochentags 9-11. 2-4 Uhr**; **Sonntags 2-3 Uhr** zu sprechen.

Ein Lehrling

der die **Pfefferküchler**- und **Conditorei** erlernen will kann zu **Ostern** in die **Lehre** treten

W. Huhn,

Halle a/S. Königstr. 5 a.

(Einen **Lehrling** sucht zu **Ostern**)

J. C. Weiss, Schneidermstr., Markt 5 III.

Theater in Merseburg.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

(Dir.: A. de Nolte)

Sonntag den 14. März:

(Im Abonnement)

Der Bettelstudent.

Große Operette in 3 Akten von Zell und Genée.

Musik von Müllöder.
Regie: Herr Prée. — Dirigent: Herr Kapellmeister Döfke.

Personen:

Palmatica Gräfin Novalska . . .	Frau Scheld.
Laura, } deren Töchter . . .	Frau Woffelbo
Bromslawa, } . . .	Hrl. Sigler.
Oberst Müllendorf, Gouverneur von	
Krafau	Herr Horny.
v. Wangenheim, Major } im sächs. } Herr Bartels.	
v. Henrici, Rittmeister } Heere } Herr Jahn.	
v. Nischhoffen, Cornet } . . .	Herrl. Diep.
Bogumil Malachowski, Musikgraf	
von Krafau, Palmaticas Better	Herr Schwarz.
Goa, dessen Gattin	Frau Gabel.
Jan Jandy, } Studenten der } Herr Prée.	
Symon Nymanowicz, } verstit. in Krafau } Herr Gabel.	
Der Bürgermeister von Krafau . . .	Hr. Kellermann
Dunppli, Palmaticas Leibknecht . .	Herr Scheld.
Enterich, sächs. Invalide } auf der } Dir. A. de Nolte	
und Kerkermeister	Gita } delle in Herr Karl.
Buffe, } Schließer	Krafau } Herr Rothé.
Rei, ein Wirth	Herr Regiment
Rafimira, }	Hr. A. de Nolte
Romania, } Bürgerinnen.	Herrl. Gattl.
Alexandrina, }	Hrl. Brod.
Edelleute und Edelfrauen, Stadträtbe, Bürger und	
Frauen, Kaufleute, Weshbesucher polnische Juden,	
eine Musifbande, sächsische Soldaten, Fahnenträger,	
Pagen, Diener, Bauern, Leibeigne, Kinder,	
Gefangene.	

Ort der Handlung: Krafau. — Zeit: 1704, unter der Regierung Friedrich August II., genannt „der Starke“, König von Polen und Kurfürst von Sachsen.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang präcis 8 Uhr

Preise der Plätze: **II**

Kassenpreise: Nummerirter Sperrsig 1,50 M. Parterre 75 Pf. Gallerie 30 Pf. — **Vorver-** **Kauf:** Nummerirter Sperrsig 1,25 M. Parterre 60 Pf. sind in der Cigarrenhandlung von A. Wiese, in der Materialwaarenhandlung von C. Genée und in der Cigarrenhandlung von Schulze, Entenplan, zu haben.

Der Umtausch der **Sperrsig-Billets** gegen bestimmte Nummern findet am Tage der Vorstellung bis **Nachmittags 5 Uhr** bei A. Wiese statt.

Abonnements-Billets Sperrsig à Dgd. 12 M. Parterre à Dgd. 6 M. sind in halben und ganzen Dugend in F. Stollbergs Buchhdlg. zu haben.

Zettel werden nicht mehr ausgetragen.

Das **Nauchen** im Theater-Saal ist **polizeilich untersagt**.

Schluss der Saison: 28. März 1886.

Montag den 15. März.

Der Raub der Sabinerinnen.

Echtes **Lichtenhainer** außer dem Hause 30 Flaschen für 3 Mk. desgl.

Weizenlager und ff. **Berger'sches Lagerbier.**

Billige **Weine** von 75 Pfg. an per Flasche. **G. Schwendler, Steinstr.**

Heute Sonntag den 14. März:
letztes großes

Eisconcert

auf dem **Gotthardtsteiche** ausgeführt vom hiesigen **Trompeter-Corps.**

Anfang 8 1/2 Uhr. **W. Stutzer, Stadttrumpeter.**

Der heutigen Auflage liegt eine **Extra-Beilage** der **Firma Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig** bei, worauf wir noch besonders aufmerksam machen.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der Gesetzentwurf betr. die Verlängerung der Verjährungsfrist für Freßvergehen, den der Bundesrath am Donnerstag angenommen hat, ist dem Reichstage zugegangen. Gegen den Entwurf hat sich einstimmig das bayerische Abgeordnetenhaus ausgesprochen, auch im Reichstage hat er keine Aussicht auf Annahme.

Die Mitglieder des preussischen Staatsrathes, Abtheilungen des Innern und der Landwirtschaft, haben Mittheilung von der bevorstehenden Einberufung mit dem Bemerken erhalten, daß die Berichterstattung dem Präsidenten v. Tiedemann in Bromberg übertragen ist. Es handelt sich bekanntlich um Ausarbeitung einer Instruction für die polnische Kolonisationscommission.

Die Annahme der Hundertmillionenvorlage (Polnische Kolonisationsgesetz) ist nach dem Resultat der ersten Lesung in der preussischen Abgeordnetenhauscommission als gesichert anzusehen. Die wesentlichen Abänderungen bestehen in der Schaffung von Rentengütern und in der Einführung einer Kontrolle des Landtages über die Kolonisation. Die Regierung muß im Staatshaushaltstatistik Rechnung über die eingenommenen Gelder, welche sie aus dem Verkauf oder der Verpachtung der Kolonistenstellen erzielt, ablegen.

Die Kirchencommission des preussischen Herrenhauses hat die Beratung der kirchenpolitischen Vorlage zum Abschluß gebracht. Was bestimmt worden ist, ist noch immer nicht bekannt, und es scheint, als ob die Vorlage nunmehr erst dem Papste zur offiziellen Kenntnisaufnahme unterbreitet werden sollte.

Der Provinziallandtag für Ostpreußen ist Freitag Nachmittag vom Ober-Präsidenten von Schliekmann in Königsberg eröffnet worden.

Die Kolonialcommission des Reichstages hat den Gesetzentwurf betr. die Rechtspflege in den deutschen Schutzgebieten in der von der Commission aufgestellten Fassung definitiv angenommen, welcher die Reichsregierung zustimmt.

In der Zuckersteuercommission des Reichstages wurde am Freitag der Bericht für das Plenum fertig gestellt.

Für das Monopol sind im Reichstage zu den bisherigen 7 Petitionen noch 11 neue, im Ganzen also 18 Petitionen, eingegangen. Von den neuen 11 Petitionen sind, der Freis. Btg. zufolge, 9 von Vorständen landwirtschaftlicher Vereine ausgegangen, eine vom Brennereibesitzer von Vangermann zu Dambow in Mecklenburg und eine vom Gastwirth W. Zender zu Wartelsdorf bei Allenstein.

Das Oberlandesgericht in Naumburg hat, wie bereits mitgetheilt, den sozialistischen Reichstagsabgeordneten Feine in Halberstadt zur Abgabe der von seiner Partei empfangenen Diäten an den preussischen Fiskus verurtheilt; das Oberlandesgericht hat aber noch nicht darüber erkannt, wie hoch der rückzahlende Betrag ist. Die Höhe der Summe soll in einem besonderen Verfahren ermittelt werden. Berufung an das Kammergericht in Berlin ist angekündigt.

Der württembergische Landtag ist am Freitag in Vertretung des Königs Karl von Kronprinz Prinzen Wilhelm eröffnet worden. Eine Reihe von Vorlagen wird in der Thronrede angekündigt, Finanz- und Wirtschaftslage werden als nicht ungünstig bezeichnet, wenn auch manche Wünsche nach flotterem Verkehr laut würden.

Der Bundesauschuß von Elsaß-Lothringen ist am Freitag nach Erledigung aller Vorlagen geschlossen worden.

Das Schicksal der Brauntweinmonopolvorlage ist schon in der ersten Sitzung der betreffenden Reichstagscommission entschieden. Fürst Bismarck wohnte der Sitzung nicht bei. Nach längerer Debatte wurde ein Antrag des Abg. Frege auf Einsetzung einer Untercommission mit 17 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Dann

wurde über die beiden grundlegenden §§ 1 und 2 abgestimmt: § 1 wurde mit 19 gegen 6, § 2 mit 20 gegen 5 Stimmen abgelehnt und die Sitzung vertagt. Ob und wie die Berathung fortgesetzt wird steht noch gar nicht fest.

Oesterreich-Ungarn. Das Mährische Tagebl. veröffentlicht eine Erklärung katholischer oesterreichischer Bauern an den Papst, in welcher die Unterzeichner ihrer Freude darüber Ausdruck geben, daß der „erhabene Vater der Christenheit“ dem „größten deutschen Manne der Gegenwart, dem Fürsten Otto von Bismarck“ sein Wohlwollen zugewendet und ihn huldvoll ausgezeichnet habe. Mit ihrem Danke verbinden die Unterzeichner die Bitte zu Gott, er möge einen Funken jenes wahrhaft edlen Geistes, welcher Eure Heiligkeit besetzt, auch in die Herzen Jener senken, welche in beklagenswerthem Irrthum das Gefühl der Liebe zum angestammten deutschen Volksthum zu erlösen bemüht sind.“ Die Adresse soll aus dem niederösterreichischen Waldviertel stammen und zwar aus dem Wahlbezirk des Abg. von Schönerer.

Das österreichische Abgeordnetenhaus berieth Freitag den Antrag der Deutschliberalen, die deutsche Sprache zur Staatssprache in Oesterreich zu erklären. Der Antrag wurde einer Commission überwiesen. Vorher erklärte Graf Taaffe, die Regierung werde sich eifrig an den Verhandlungen beteiligen, aber der Antrag enthalte doch Bestimmungen, die nicht annehmbar seien. — Der Antrag wird wohl in der Commission begraben werden.

Frankreich. Der französische Finanzminister ist im Augenblick wohl von allen Finanzministern der Erde am schlimmsten daran. Der Einnahmeausfall in den Staatseinnahmen ist kolossal (in den ersten beiden Monaten dieses Jahres 23 Mill.), während die Ausgaben immer noch steigen. Das Defizitloch soll verstopft werden, aber es ist nur die Frage, womit? Die Regierung will nicht recht an neue Steuervorlagen heran, denn daraus würden natürlich die Monarchisten sofort Kapital schlagen. Auf Abhilfe muß aber doch gedacht werden; denn wenn es wie bisher weitergeht, erzieht der Jahresabschluss ein Defizit von rund 300 Mill. Franken, und das kann auch Frankreich nicht aushalten.

In der Kammer nahm der Bischof Freppel einen Anlauf zu einem Ansturm gegen die Regierung. Die republikanische Majorität der Kammer wies aber den geistlichen Herrn sehr kurz ab.

Großbritannien. Im Parlament wurde über ostafrikanische Verhältnisse mitgetheilt, die internationale Grenzregulierungskommission in Zanzibar sei seit dem 10. December 1885 in Thätigkeit, es sei die Geheimhaltung der Verhandlungen der Commission vereinbart. Seit dem Monat November v. J. habe keine der europäischen Regierungen irgend ein Gebiet an der Küste von Zanzibar oder Ostafrika unter ihr Protectorat gestellt; es sei ein Abkommen unter den Regierungen getroffen, wonach, so lange die internationale Grenzregulierungs-Commission tages, keine Annecton stattfinden.

Orient. König Milan von Serbien hat in der Festung Rijch den Friedensvertrag mit Bulgarien unterzeichnet.

Heute, Sonnabend, hält die Botschafterkonferenz in Konstantinopel wahrscheinlich ihre erste Sitzung zur Prüfung resp. Annahme des rumelischen Vertrages ab.

Der neue englische Botschafter Thornton überreichte dem Sultan sein Beglaubigungsschreiben. In den dabei ausgetauschten üblichen Höflichkeiten wurde die gegenwärtige politische Lage nicht erwähnt.

Die serbische Regierung will beweisen, daß sie Geld hat. Sie läßt großartig bekannt machen, daß die im Februar, März, April fälligen Coupons serbischer Staatspapiere sofort bei den Zahlstellen in Berlin, Paris, Wien eingelöst werden.

Cholera.

Die italienische Regierung ist ärgerlich, weil Oesterreich-Ungarn die Choleraabregeln an der

italienischen Grenze verschärft hat. In Rom befreitet man, daß sich die Cholerafälle in Venetianischen bedeutend vermehrt hätten, es seien nur vereinzelte Fälle vorgekommen.

Aus der Stadt und Umgegend.

** Morgen Nachmittag 3 1/2 Uhr findet das letzte Eis-Konzert auf dem Gotthards-Teiche statt.

* Im Kaiserhallentheater wird morgen Sonntag Willstätter's „Bettelstudent“ gegeben. Siehe Inserat.

* Unsere Biene nützt er harret mit Schmerzen auf ein gutes Flugwetter. Der letzte allgemeine Flugtag war der 30. November v. J. Darnach hat es um Weihnachten und in der ersten Hälfte v. M. viele Tage gegeben, welche die Biene zwar zum Fluge weckten, aber eine gründliche Reinigung vom Unrath nicht zuließen. Die Folgen davon machen sich schon in zahlreichen Ruhrerscheinungen geltend.

* Aus der Halleischen Strafkammerung vom 11. März: Der Handlungslehrling Robert Alfred Körner aus Merseburg war der Urkundenfälschung, Urkundenvernichtung und Unterschlagung beschuldigt. Vom Kaufmann Wählfordt in Merseburg war dem Beschuldigten die Verwaltung der Speisekasse, der Ladenkasse und derjenigen für Baarverkäufe in Vertretung des Geschäftsinhabers in Vertretungsfällen übertragen. M. vermüßte bald größere Beträge und verdächtige R. Dieser gestand auch ein, zu verschiedenen Malen kleine Beträge zum Gesamtbetrage von 50 M., Erlös aus Verkäufen, behalten zu haben. Bestrafung mit 5 Monate Gefängniß beantragte die Staatsanwaltschaft, auf 4 Monate Gefängniß erkannte das Gericht.

** Zur richtigen Beurtheilung der von uns in Erinnerung gebrachten von Hinkeldey'schen Duell-Affaire theilen wir gern die uns darauf zugegangenen Mittheilung mit, daß von Herrn von Hinkeldey, als königlicher Civilbeamter, von Natur fürsichtig und der Waffe unfähig, aus einem äußerst glücklichen Familienverhältnisse heraus und vor Allem, einem so überlegenen Gegner gegenüber — wohl nicht die Forderung zu einem Duell ergangen sein würde. Welch tiefes Dunkel auch über dem so traurigen Ereignisse liegt, so kann man es doch nur daraufhin ansehen, daß — falls es nicht auch Gottes Rath und Wille, der die Absichten der Feinde leicht hätte zu Nichte machen können, — die Beseitigung von Hinkeldey's von seinen Feinden einmal fest beschloßen, sein Tod ein schmerzliches Opfer der damaligen Zeitverhältnisse war.

Provinz und Umgegend.

Wittenberg, 10. März. Der jahrplanmäßig am 12 Uhr 18 Minuten von Falkenberg hier eintreffende Personenzug kam gestern mit einer Verspätung von 30 Min. an. Dieses war dadurch veranlaßt worden, daß der Postwagen des Zuges beim Einfahren in den Bahnhof Falkenberg entgleiste, aus den Schienen geschleudert und umgeworfen wurde. Die dienstthuenden Postbeamten wurden im Wagen heftig umgeworfen, jedoch glücklicherweise ohne bedeutende Verletzungen davonzutragen. Der Wagen selbst wurde nur mäßig beschädigt. Durch brennende, beim Umfallen des Wagens aus dem Ofen gesallene Holz- resp. Kohlenstücke fingen einige leere Briefbeutel Feuer; es sind jedoch keine Verletzungen beschädigt worden. Bei der vorgenommenen Revision des Wagens ergab sich, daß ein Radreifen gesprungen war.

Schönebeck, 10. März. Heute früh 5 Uhr entgleiste der Zug Nr. 431 bei der Einfahrt hinter Bude Nr. 18. Durch diese Entgleisung sind 2 Wagen zertrümmert. Vom Supperjonaal ist Niemand verletzt. Die Personen- und Güterzüge müssen zwischen hier und Westerbüßen auf dem östlichen Geleise verkehren.

Gera. In Ruß j. L. ist neuerdings den Gemeinden das Recht erteilt, für Maskenbälle und Maskenbegrünungen statt der bisherigen Abgabe von höchstens 9 M. in Städten und 6 M. in Dörfern eine Abgabe bis zu 50 M. zur Gemeindecasse zu erheben.

Weimar. Der Winter tritt auch in Thüringen mit großer Strenge auf. Seit Anfang Februar liegt die Schneedecke ausgebreitet, die in einzelnen Gegenden, namentlich im östlichen Thüringen, und auf dem Thüringer Walde, eine große Höhe erreicht hat. In Folge dessen macht sich viel Noth bemerkbar, doch lauten glücklicherweise die Nachrichten über die industrielle Thätigkeit in fast allen Zweigen des Thüringer Gewerbelebens nicht ungünstig. Namentlich auch die Wollenstoff-Industrie in Gera und Greiz, die im Herbst etwas gedrückt war, ist jetzt wieder in lebhaftem Gange gekommen.

Wichtigste Nachrichten.

Der Kaiser nahm am Freitag Vormittag nach einer recht gut verbrachten Nacht die Vorträge entgegen und ertheilte später dem Grafen Stolberg-Wernigerode, dem Wirtl. Geh. Rath von Madai, und dem kommandierenden General von Blumenthal Audienz. Donnerstags Abend waren der Staatssekretär von Wittlicher und andere distinguierte Personen zum Theil in das königliche Palais geladen. Die rheumatischen Beschwerden sind fast vorüber.

Der Kronprinz empfing den Reichskanzler, den kommandierenden General von Blumenthal und den Oberbürgermeister Wiquel, Mitglied des preussischen Staatsrathes.

Die Bulletsins aus Karlsruhe über das Befinden des Erbprinzherzogs von Baden lauten andauernd günstig.

Zum Geburtstag des Kaisers werden außer dem König von Sachsen auch die großherzoglich weimarischen Herrschaften und mehrere andere deutsche Fürstenthümer in Berlin eintreffen.

Das deutsche Schulgeschwader ist aus Westamerika auf der Heimreise nach Deutschland in Plymouth eingetroffen.

In Spandau soll ein Oberfeuerwerker verhaftet und nach Berlin übergeführt sein. Ob das mit dem Diebstahl des Repetiergewehres im Zusammenhang steht?

Das Knaben-Waisenhaus in Börde, Kreis Hagen, ist in der Nacht zum Freitag niedergebrannt. 5 Knaben verbrannten, 30 sind gerettet.

Bei dem Zugzusammenstoß bei Monaco sind, wie nunmehr definitiv festgestellt, 3 Personen getödtet, 11 schwer, 14 leichter verletzt, 7 konstationirt. Bisher sind nur zwei deutsche Namen festgestellt, Frau Henner und Wittwe Vock, beide leicht verletzt. Der Stationschef von Rocabrana, der das Unglück verschuldet haben soll, ist verschwunden. Man sagt er habe sich entleibt.

Im preussischen Kreise Schlochau sind 5 Kinder auf dem Schulwege über Land erfroren.

Der Norddeutsche Lloyd hat alle Vorbereitungen soweit getroffen, daß am 30. Juni der erste Reichspostdampfer von Bremerhaven aus die Fahrt nach dem Osten antreten, und daß von da an im regelmäßigen Betrieb die Fahrten nach Ostasien und Australien nebst den Zweigfahrten ausgeführt werden können.

Die Kaiserliche Admiralität hat, wie der Ross. Zig. mitgetheilt wird, Auftrag gegeben, ein Panzerfahrzeug in Dienst zu stellen, um das Eis in der Kieler Förde zu brechen, die augenblicklich für die Schifffahrt ganz geschlossen ist.

Selbstgeopfert.

Roman aus dem Leben einer Großstadt
Von E. Friedrich.

12. Forts.]

Wie auf einen Zauber Schlag stockten die Schritte von beiden Seiten, die Blicke der Signorina und des Angkommenen begegneten sich, als wollten sie sich in einander bohren, die Augen der Signorina warnend, drohend, die Robert Kolbe's sähn herausfordernd. Aber nur blickartig geschah dieser Austausch; im nächsten Moment verbogte der junge Mann sich mit fast übergroßer Unterthänigkeit und die Damen schritten vorüber.

Gunlaume aber war Nichts von der kleinen Scene entgangen und sein Gesicht beschatteten düstere Wolken, als er, nachdem der Wagen davongeroollt war, das Portal schloß.

„Sie ist es unzweifelhaft!“ murmelte er vor sich hin. „Und dieses Erkennen — ah, was ist da im Spiele? Ich werde meine Augen offen halten!“

Mit einem Lächeln, als ob ihm das Angekommene begegnet sei, trat inzwischen Robert in den Salon und Madame de Courcy entgegen, welche ihm bewillkommend die Hand bot, die er galant an seine Lippen führte. Der drohende Blick der Signorina hatte einen schnellen Entschluß in ihm zur Reife gebracht. Mit einem raschen Siege wollte er die Feindin in den Staub strecken. Er war gewillt, Alles auf eine Karte zu setzen und, ohne sich der Reizung des jungen Mädchens zu vergewissern, bei der Mutter direkt um die Hand Valentine's anzuhalten. . . .

Die Nebel wälzten sich in dichten Massen über Stadt und Land hin.

Frühzeitig war die Dämmerung dieses Tages hereingebrochen und als eine Frauengestalt gegen die sechste Stunde das Kolbe'sche Haus in der B-Straße verließ, war es bereits völlig Abend. Troßdem der Weg von hier aus über die Wälle eine bedeutend näherer, zog das Mädchen, von einer unbestimmten Furcht erfaßt, es dennoch vor, durch die Stadt und deren belebte Straßen das in dieser Richtung ziemlich entlegene, ehemalige Thor, vor welchem die elegantesten Villen der reicheren Bewohner der Stadt belegen waren, welche diese theilweise auch im Winter bewohnten, zu erreichen. Es schlug vom Thurm eben sechs, als sie aus der inneren Stadt hinüberliefte, in die Vorstadt. Tapfer schritt sie vorwärts.

Je weiter sie hinauskam, desto dichter ward der Nebel, desto einsamer die Gegend und weniger belebt der Verkehr. Sie war der einmal erfolgten Richtung genau gefolgt. Jetzt stand sie unschlüssig, ratlos vor vier abzweigenden Straßenrichtungen, die sich hier kreuzten. Sie schritt suchend von einer Ecke zur anderen — da, auf einem Schloß an dem hohen Gitter, das hier den Garten einhegte, las sie den Namen der Straße, nach der sie suchte. Nun galt es nur noch das richtige Haus aufzufinden. Aber die Häuser lagen hier unmiten großer Gärten, jedes völlig für sich allein. Und kein Mensch passirte die Straße, den sie hätte fragen können. Aber da, ein Schatten tauchte nicht weit von ihr in dem Nebel auf. Es war ein Mann, offenbar ein von seinem Tageswerk heimkehrender Arbeiter. Was denselben in diese entlegene, elegante Straße führte, Anna fragte es sich nicht. Nur der eine Wunsch besetzte sie, so nahe dem Ziele ihrer abendlichen Wanderung, dasselbe nun auch ungefümt zu erreichen. Schnell vorwärts eilend, richtete sie an den Mann ihre Frage.

„Signorina Lorelli?“ sagte er. „Kenne ich nicht, den Namen, aber neunundzwanzig ist eben hier jenes Haus. Sind dieser Tage erst Möbel hineingetragen worden! Wird schon richtig sein!“

Sie erst bemerkte Anna, daß der Sprecher unverkennbar berauscht war. In dem Verlangen, schnell von ihm fortzukommen, riß sie die Corienspforte auf, ließ dieselbe hinter sich ins Schloß fallen und eilte auf das zurückliegende Haus zu. Hinter dem Hausthürschloß schimmerte Licht. Hastig zog sie die Glocke. Nur einige Minuten und die Thür öffnete sich. Sekundenlang stand sie überrascht, doch nur sekundenlang; dann wenn auch zögernd, überschritt sie die Schwelle.

„Treten Sie nur ins Zimmer linker Hand!“ erscholl eine weibliche Stimme von oben herab an der Ueberrasteten Thür, welche ihr merkwürdig bekannt vorkam.

Aber sie war aufgeregt. Sicher, sie täuschte sich. Sie öffnete die Zimmerthür und trat in ein kleines Gemach, aus welchem ihr ein fast betäubender Wohlgeruch entgegenströmte.

Unschlüssig, was sie thun sollte, ließ sie sich auf den nächsten Fauteuil neben dem Tische nieder.

Der Empfang, der ihr geworden war, bestreudete sie, aber noch ahnte sie nichts Verhängliches.

Minute um Minute verstrich, endlos lang dünkte sie die Zeit und, war es übergroße Aufregung, oder machte es der Schreck, welchen ihr das Zusammentreffen mit dem Berauschten in der einsamen Straße verursacht hatte, je länger sie dasaß war es ihr, als drohe sie zum ersten

Male in ihrem Leben eine Ohnmacht anzunehmen, gegen welche sie vergeblich anzukämpfen trachtete.

Da — war das nicht ein Tritt in der Halle draußen.

Sicher, die Dame kam. Athemlos horchte das Mädchen. Aber mit einem Male zuckte sie zusammen. Sie täuschte sich nicht, der Schlüssel war von außen im Schloße umgedreht worden. Mit einem Sprunge stand sie auf ihren Füßen, aber wie trunken taumelte sie zurück. Was hieß das? Ihre Gedanken schwirrten durcheinander. Nein, nein, nicht unterliegen! Noch einmal raffte sie sich auf. Sie stand, sie that einen, zwei Schritte vorwärts, der Thür zu, aber im selben Moment wirbelte ihr Alles vor den Augen bunt durcheinander. Ihre Hände griffen wild in die Luft, gleich wie der in den Wellen Besinnende mit den Armen die Fluthen durchtheilt, vergeblich nach einem Halt tastend, — oann, mit einem gebrochenen Schrei stürzte sie rüchlings besinnungslos auf den weichen Teppich nieder. . . .

(Fortsetzung folgt.)

Repertoire-Entwurf der Leipziger Theater.

Neues Theater. Sonntag, den 14. März: Rienzi.
Altes Theater. Sonntag, den 14. März. Anfang 3 Uhr. Der Hüttenbesitzer. Abends 7 Uhr: Zittl.

Handel und Verkehr.

Waldenau, 12. März. Pass-Verkehr 155 160 M. Weizen — — — — — M. Mehl 150 — 56 M. Rauh-Weizen 140 — 146 M. Roggen 132 — 138 M. Speiseklein 142 — 158 M. Land-Weizen 124 — 134 M. Hafer 130 — 146 M. per 1000 Stk. Kartoffeln pro 10,000 Stück prozent loco abda 36,00 — 36,50 M.

Die Macht der Gewohnheit ist beim Menschen eine außerordentlich große, weshalb es nur sehr schwer gelingt, dieselbe zu brechen. Troßdem rathen wir allen Denjenigen, welche selber bei häuslicher Verpflegung, Hämorhoidalebeschwerden u. dgl. m. erprobte Mittel, wie Ababarber, Bittersalz, Sulzberger Tropfen u. s. w. anzuwenden, sich zu einem Versuch mit den bekannten A. otheler R. Brandt's Schweizerpillen zu entschließen, dieselbe wird sicher zu aller Zufriedenheit anfallen und beweisen, daß die Schweizerpillen das Beste von allen Abführmitteln sind. Man verleihe sich stets, daß jede Schachtel A. otheler R. Brandt's Schweizerpillen (enthältlich 3 Schachtel N. 1 in den Apotheken) ein weißes Kreuz in rothem Feld und den Namenszug R. Brandt's trägt und weise alle andere verpaiden zurück.

Sie finden den Magenbefagen von Wildfeldt in Aachen in Delicatessengeschäften, Restaurants, Conditoreien, Hotels u.

Anzeigen.

Holländischer Cacao von Stouten.
bei 5 Pfund Vorzugspreise.
Liebig's Fleischextract billigt bei 5 Pfund ein gros Preise.
Sprengels garantiert reines Cacaopulver, leicht löslich, wesentlich billiger als holländisches Fabrikat
grüne und schwarze Thees mit frischem Aroma ausgezogen und in den bekannten 1/4 und 1/2 Pfund-Packeten.
Knoers Safermehl billigtstes und bestes Nährmittel für Kinder.
Medizinischer Ungarwein zur Stärkung für Kinder, Kranke und Gensende von den Aerzten anempfohlen, in Flaschen à 60 Pf. 1 M., 1 M. 50 Pf. und 2 M. 50 Pf. mit Al. medizinischer Lebertran ausgezogen und in Al. à 50 Pf. und 1 M. in der
Drogen- und Farbenhandlung von
Oscar Heberl,
Burgstr. 16.

Ein Rehelung
mit den nöthigen Schulkenntnissen findet Stellung
in der Buchdruckerei von
A. Leidholdt.

Todes-Anzeige.
Statt jeder besonderen Meldung.
heute früh 8 Uhr rief der Allmächtige unsern 7 1/2 jährigen lieben Sohn **Wilhelm** nach fast 14 jährigen schweren Leiden zu sich in die Ewigkeit. Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr statt.
Werseburg, den 13. März 1886.
Landessekretär **Sohmann** und Frau.